

Vorwort

Nach 12 Jahren Alphabetisierung an der Volkshochschule Ottakring, (davon 5 Jahren im Rahmen der Sprachoffensive des Wiener Integrationsfonds) und unzähligen Fragen zum Alphabetisierungsunterricht möchten wir mit den *Alfa-Blickern* allen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Wir schreiben auch über die Materialien, die wir verwenden, aber hauptsächlich über unseren Unterrichtsansatz, weil wir denken, dass der Ansatz und das know how im Unterricht wichtiger sind als das Publizieren von weiteren Materialien. Und vor allem weil wir selbst in den Kursen vorwiegend Texte verwenden, die von den Lernenden selbst verfasst wurden, oder authentische Materialien, die für die TeilnehmerInnen und ihren (Arbeits-) Alltag wichtig sind. Gleichzeitig vermitteln wir die Lern- und Übungstechniken, die die Lernenden zum selbstbestimmten Erlernen der Schrift und der Sprache brauchen, und mit denen sie an den selbst gewählten oder selbst geschriebenen Texten arbeiten können.

Durch diesen Unterrichtsansatz lernen wir die TeilnehmerInnen gut kennen. Aber auch sie selbst lernen sich und die anderen Lernenden besser kennen. Vor dem Kurs, im ersten Beratungsgespräch, ist das Selbstbild vieler TeilnehmerInnen sehr negativ: vielen ist ein Leben lang vermittelt worden, dass, wer nicht lesen und schreiben kann, auch nichts anderes kann. Dass sie meist ihr Leben trotz ihrem Handicap meistern, Kinder großziehen, ihnen eine gute Schulbildung ermöglichen, neben Haushalt und Kindern berufstätig sind, eine Migration oder Flucht bewältigt haben, ist ihnen nicht als eigene Leistung gar nicht so sehr bewusst.

Die gemeinsame Arbeit an dieser Publikation, ermöglicht durch die Förderung des Wiener Integrationsfonds, war eine sehr willkommene Gelegenheit, unsere Arbeit zu reflektieren und zu diskutieren.

Monika Ritter, 30. April 2004